

Kessler hat Richter im Visier

Bezirksrichter von Frauenfeld soll Schweine falsch halten

ISLIKON. *Zum zweiten Mal ist der Frauenfelder Bezirksrichter und Isliker Landwirt Ulrich Iseli von Tierschützer Erwin Kessler angezeigt worden. Kessler kritisiert die Schweinemast Iselis.*

STEFAN BORKERT

Erwin Kessler, umstrittener Präsident des VgT (Verein gegen Tierfabriken Schweiz), kritisiert auf seiner Internetseite den Frauenfelder Bezirksrichter und Landwirt Ulrich Iseli. Der Richter werde von seinem SVP-Partei-freund, dem Frauenfelder Statthalter Ernst Müller gedeckt. Die Schweine von Iseli seien verkotet und es fehle an dem gesetzlich vorgeschriebenen artgemässen Futter.

Schon im vergangenen Sommer habe der VgT deswegen beim Veterinäramt Anzeige gemacht,

was schliesslich zu einer Verzeigung Iselis durch das Veterinäramt führte. Der Bezirksstatthalter Ernst Müller entschied damals auf Nichteintreten, da Nachkontrollen ergeben hätten, dass die Tierschutzbestimmungen eingehalten wurden. Gestern bestätigte Ernst Müller den damaligen Entscheid: «Es wurden Kontrollen durchgeführt. Diese ergaben keine Verstösse gegen das Tierschutzgesetz.»

Laufendes Verfahren

Am 31. August dieses Jahres wurde Iseli nun erneut beim kantonalen Veterinäramt angezeigt. Kantonstierarzt Paul Witzig erklärte dazu, dass er in einem laufenden Verfahren, dessen Abschluss noch offen sei, keine Aussagen machen könne. Bezirksstatthalter Müller meinte, dass auf seinem Schreibtisch noch keine entsprechende Anzeige gelandet sei. Für Kessler ist das normal.

Man verschleppe die Sache. Vor fünf Monaten rechne er nicht mit einem Bescheid. Die Bilder von den Schweinen seien tatsächlich im Stall von Iseli gemacht worden. Das könne er auch beweisen. Den Fotograf mochte er nicht nennen, da der sonst mit einer Anzeige wegen Hausfriedensbruch rechnen müsse.

Betrieb kontrolliert

Ulrich Iseli, ein hoch geachteter Mann in seiner Region, mag Kessler nicht in die Hände spielen. Kessler wolle ein Gerichtsverfahren, damit er wieder Publicity erhalte. Das habe der ihm sogar in einem Fax mitgeteilt. Iseli bestätigte, dass zwei Kontrollen bei ihm stattgefunden haben. Der Kantonstierarzt sei persönlich vor Ort gewesen. Er sieht der ganzen Sache gelassen entgegen: «Ich bin mir nicht bewusst, gegen das Tierschutzgesetz verstossen zu haben.» Die Anzeige habe kaum Fleisch am Knochen.